

Groß oder klein?

Schreibe Satzanfänge, Namen, Hauptwörter und hauptsächlich gebrauchten Zeitwörter groß!

einmal gelerntes lässt sich nach jahren auffrischen

beim erneuten einüben einer lange zeit ungenützten fertigkeit haben wir einen klaren vorteil: wir lernen schneller als beim ersten mal. das hat schon vor über 100 jahren der deutsche gedächtnisforscher hermann ebbinghaus festgestellt. doch erst die moderne hirnforschung entschlüsselte jetzt die zugrunde liegenden biologischen strukturen.

viele fertigkeiten - vom fahrradfahren bis zum englischsprechen - können wir uns selbst nach jahren ohne übung oft im nu wieder aneignen. wie vollbringt unser gehirn diese erstaunliche leistung? forscher vom max-planck-institut für neurobiologie in martinsried haben herausgefunden, dass einmal geknüpft verbindingen zwischen nervenzellen nicht einfach verschwinden, wenn wir sie nicht mehr gebrauchen - sie bleiben in zurückgebildeter form erhalten und können später leicht wieder aktiviert werden.



so lässt sich die Zeitersparnis beim erneuten Üben erklären: bei jedem Lernen entstehen neue Dornfortsätze an den Neuronen. Dort formen sich Kontakte zu anderen Hirnzellen.



diese zusätzlichen Verbindungen bleiben auch bei längeren Übungspausen bestehen und erleichtern das spätere Auffrischen.

Salzburger Nachrichten, 4.1.2010

Unterstreiche die hauptsächlich gebrauchten Zeitwörter, wähle 3 davon aus und bilde einen neuen Satz damit!

LÖSUNG

Einmal Gelerntes lässt sich nach Jahren auffrischen

Beim erneuten Einüben einer lange Zeit ungenützten Fertigkeit haben wir einen klaren Vorteil: Wir lernen schneller als beim ersten Mal. Das hat schon vor über 100 Jahren der deutsche Gedächtnisforscher Hermann Ebbinghaus festgestellt. Doch erst die moderne Hirnforschung entschlüsselte jetzt die zugrunde liegenden biologischen Strukturen.

Viele Fertigkeiten - vom Fahrradfahren bis zum Englischsprechen - können wir uns selbst nach Jahren ohne Übung oft im Nu wieder aneignen. Wie vollbringt unser Gehirn diese erstaunliche Leistung? Forscher vom Max-Planck-Institut für Neurobiologie in Martinsried haben herausgefunden, dass einmal geknüpfte Verbindungen zwischen Nervenzellen nicht einfach verschwinden, wenn wir sie nicht mehr gebrauchen - sie bleiben in zurückgebildeter Form erhalten und können später leicht wieder aktiviert werden.

So lässt sich die Zeitersparnis *beim erneuten* Üben erklären: *Bei jedem* Lernen entstehen neue Dornfortsätze an den Neuronen. Dort formen sich Kontakte zu anderen Hirnzellen. Diese zusätzlichen Verbindungen bleiben auch bei längeren Übungspausen bestehen und erleichtern *das spätere* Auffrischen.